



# Alte Münze

Beteiligungsverfahren

Dokumentation

Workshop #1 - Visionen & Werte - 06.03.2019

# Dokumentation

## Workshop #1 - Visionen & Werte

### Datum

Mittwoch 06. März 2019  
10:00-16:00 Uhr

### Ort

Alte Münze - Haus 3 - Projektraum  
Am Krögel 2, 10179 Berlin

Der im Folgenden dokumentierte Workshop ist Teil des Beteiligungsverfahrens Alte Münze. Umfangreiche Information über den Standort sowie zum Hintergrund, den Rahmenbedingungen und der Gestaltung des Verfahrens finden Sie auf der Projektwebseite (<https://www.berlin.de/alte-muenze/>).

## Impressum

### Beteiligungsverfahren Alte Münze

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Kultur und Europa  
und der BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH

### Projektwebsite

<https://www.berlin.de/alte-muenze/>

### Fragen und Anregungen zum Verfahren

richten Sie bitte an [altemuenze@urbancatalyst-studio.de](mailto:altemuenze@urbancatalyst-studio.de)  
oder 030/53215658.

### Weitere Beteiligungsmöglichkeiten

finden Sie unter <https://mein.berlin.de/projects/alte-muenze/>

### Begleitung des Beteiligungsverfahrens

Urban Catalyst und anschlaege.de

### Fotos Workshop

Lioba Keuck

### Text und Fotos Dokumentation

Urban Catalyst

# Teilnehmende

## **Workshopteilnehmende**

20 gesetzte Personen

19 geloste Personen (1 Person entschuldigt)

## **Bauherrinnen**

*Senatsverwaltung für Kultur und Europa (SenKultEuropa)*

Ann Lüdecke

Marie von der Heydt

Christiane Zieseke (Schnittstelle für die Kommunikation zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft)

*Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM)*

Andreas Mentzel

Anne Müller

Johanna Steinke

## **Begleitung**

*Urban Catalyst GmbH (UC)*

Prof. Klaus Overmeyer (Moderation), Lisa Gawlick, Julia Klink,

Sarah Oßwald, Philip Schläger

*anschlaege.de*

Christian Lagé

# Ablauf

Der Workshop war wie folgt gegliedert:

- > Begrüßung und Einführung ins Programm

## TEIL 1

### Kennenlernen und Zielstellung des Verfahrens diskutieren

- > Vorstellungsrunde
- > Workshop-Knigge
- > Rahmenbedingungen und Ziele des Verfahrens
- > Phasen und Zeitstrahl

## TEIL 2

### Erste Ideen sammeln

- > Ideenkarussell
  - > *Station Talente & Ressourcen:* Welche Talente bringt die Alte Münze heute mit?
  - > *Station Nutzungen:* Wie wird die Alte Münze 2026 genutzt?
  - > *Station Werte & Visionen:* Wofür steht die Alte Münze im Jahr 2026?
- > Wahl der Koordinierungsrunde



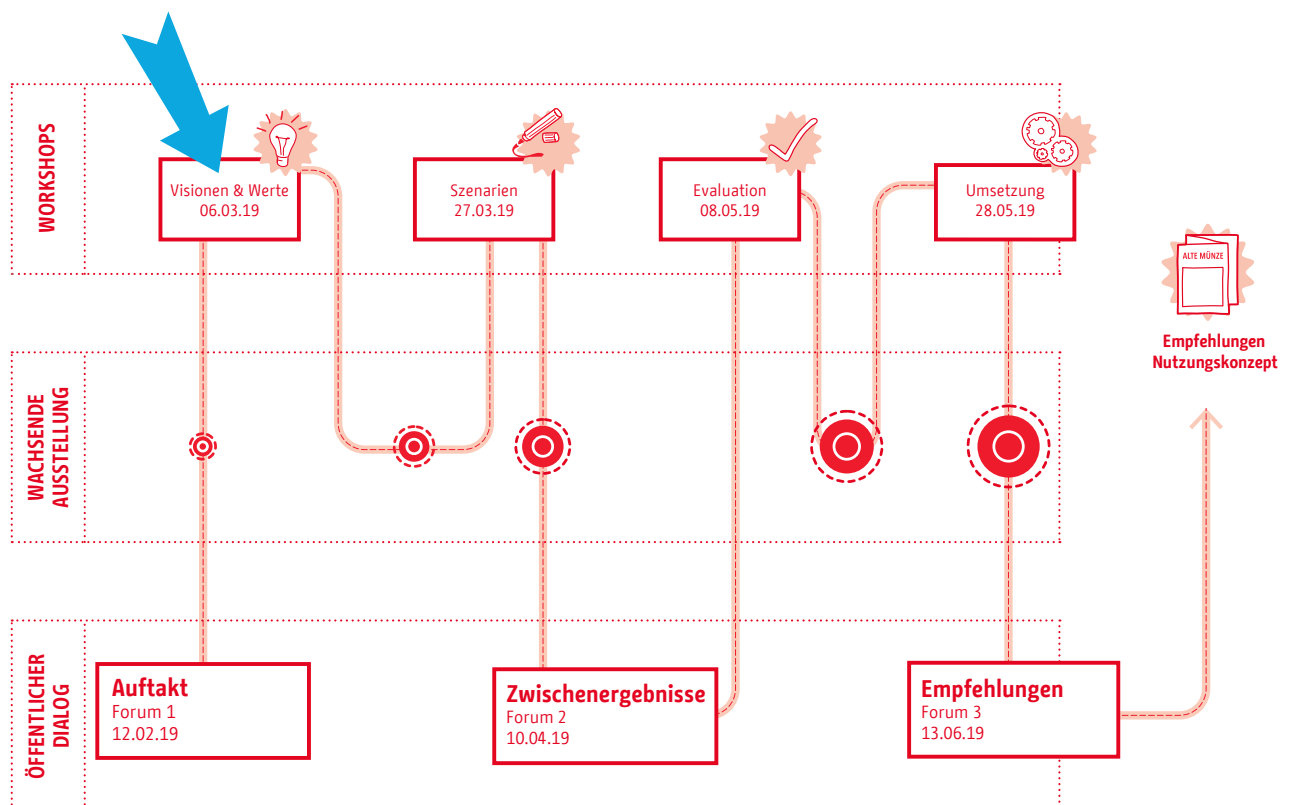
# Begrüßung

Klaus Overmeyer begrüßte zu Beginn alle Teilnehmenden und stellte das Gerüst für das Beteiligungsverfahren vor. Im Rahmen von vier Workshops und drei öffentlichen Foren sowie der Beteiligungsplattform [mein.berlin.de](http://mein.berlin.de) sollen Empfehlungen für ein zukünftiges Nutzungskonzept der Alten Münze erarbeitet werden. Für die Workshops wurde eine Gruppe aus 40 Personen festgelegt. Hierfür wurden 20 Personen mit Vertreter\*innen der im Beschluss des Abgeordnetenhauses benannten Interessengruppen besetzt (gesetzte Teilnehmer\*innen). Für die anderen 20 Teilnehmer\*innenplätze konnten sich Interessierte bis zum 19.2.2019 bewerben (geloste Teilnehmer\*innen). Insgesamt wurden 148 Bewerbungen fristgerecht eingesendet, am 20.2.2019 wurde aus den Bewerbungen 20 Personen ausgelost. (siehe auch: <https://www.berlin.de/alte-muenze/beteiligung/>)

Zudem wurde die Idee und die Aufgabe zur Koordinierungsrunde vorgestellt (siehe auch S. 25). Anschließend wurde die Zielstellung für den Tag abgesteckt.

## Ziel

Ziel des ersten Workshops war es, eine gute Grundlage für das bevorstehende Verfahren zu schaffen. Zum Einen sollte es darum gehen, sich in der Gruppe der Teilnehmenden gegenseitig kennen zu lernen, sich gemeinsam über die Rahmenbedingungen und Ziele des Verfahrens zu verständigen sowie einen ersten Pool an Ideen zu sammeln.



TEIL 1

# Kennenlernen und Zielstellung des Verfahrens diskutieren







**WIE DOELLEN WIE ZUSAMMENGRIETEN?**  
Een Workshop-Kit

1. **DOELSTELLING**  
Wat wilt u bereiken? Wat wilt u met deze workshop gaan bereiken?
2. **DOELGROEP**  
Waarvoor wilt u de workshop inzetten? Welke groep wilt u bereiken?
3. **DOELMIDDEL**  
Wat wilt u inzetten om de workshop te organiseren?
4. **DOEL**  
Wat wilt u bereiken?
5. **DOELMIDDELEN**  
Wat wilt u inzetten om de workshop te organiseren?





## >> Vorstellungsrunde

Die Teilnehmenden stellen sich und ihre Erwartungen an das Verfahren gegenseitig vor



## >> Zielstellung des Verfahrens

Gemeinsame Diskussion über Rahmenbedingungen und Zielstellung des Verfahrens





## >> Zeitstrahl

Erläuterung der geplanten Verfahrensschritte bis 2026



# Vorstellungsrunde

Um sich gegenseitig kennen zu lernen, waren alle Teilnehmenden zu Beginn aufgefordert, sich vorzustellen und ihre Erwartungen an den Prozess zu formulieren. Auf Anregung von Teilnehmenden sollte dabei der „Status“ des Teilnehmenden genannt werden, gelost oder gesetzt, und wenn gesetzt, welcher Stakeholdergruppe aus dem AGH-Beschluss sie sich zuordnen.

Neben der Nennung von individuellen Erwartungen und Wünschen an den Prozess wurden auch individuelle Wünsche an das Ergebnis des Verfahrens und z.T. auch konkrete individuelle Nutzungsinteressen formuliert.

Auf einem Plakat wurden die wesentlichen Aussagen gesammelt und gegliedert.

## **Wünsche & Erwartungen an das Verfahren**

- guter Prozess, an dem alle zusammenarbeiten
- konstruktiver Dialog
- Begegnung auf Augenhöhe
- Freundlichkeit, Geduld und Durchhaltevermögen
- nachhaltiger Prozess
- offener Prozess
- kreativer Austausch
- Beginn einer Zusammenarbeit, die den Sommer überdauert
- über eigene Interessen hinausblicken
- transdisziplinäre Arbeitsweise
- Input mitnehmen (Wie gehen Prozesse hier vonstatten?)
- Erfahrungen sammeln, Symbiosen schaffen
- Dissenz aushalten und Umgang damit finden
- Präzision im Umgang mit Begriffen (z.B. Kunst und Kreativität)
- Antwort finden auf: Was heisst Transparenz im Konkreten?
- Interesse an baulichem Konzept / Prozess

## **Wünsche & Erwartungen an die Ergebnisse des Verfahrens**

- Aushandlungsprozess und Überführung in Raumkonzept
- Förderung und Darstellung von Diversität und Interdisziplinarität
- spartenübergreifendes Konzept
- Lösung für Mischung
- gemeinsame Nutzung von Räumen
- Etablierung von Clubs
- gemeinwohlorientiert
- Ort für Kunst und Kultur
- Strukturen, die es schon gibt, nutzen (Netzwerke & Nutzungen)
- Zentrum für Freie Szene, experimentelle Musik und interdisziplinären Austausch
- Ort auch für die Bürger\*innen, für die Stadt
- Ort des Diskurses, der in die Gesellschaft hineinwirkt
- Ort, der langfristig gesichert ist
- öffentlicher und dynamischer Ort
- Ort, der frei ist von finanziellen Zwängen
- Ort, an dem die Sinne angesprochen werden
- Einbettung in städtisches Umfeld
- alternativer Aufschlag der Kunst- und Kulturszene, Gegenentwurf zu staatlich finanziell aufgeladenen Repräsentationsorten
- Vernetzung mit sozialen Kämpfen in der Stadt
- Ein Zeichen setzen zum Diskurs: wem gehört die Stadt? Wer hat ein Recht darauf, die Stadt zu gestalten?



# Workshop-Knigge

Um die Kommunikation zwischen den Teilnehmer\*innen der Workshopreihe zu erleichtern, wurde ein „Workshop-Knigge“ erarbeitet, welcher Regeln für die Zusammenarbeit vorschlägt.

## Wie wollen wir zusammenarbeiten?

### 1) ... respektvoll

Gesprächsform auf Augenhöhe, Gegenseitig ausreden lassen, Offenheit gegenüber anderen Meinungen.

### 2) ... konstruktiv

Einwand-Verfahren: Bei der Äußerung von Kritikpunkten sollen direkt Gegenvorschläge gemacht werden.

### 3) ... vertrauensvoll

Kritik soll jederzeit im Rahmen der Workshops und Foren geäußert und diskutiert werden können.

### 4) ... direkt

Kurze und klare Aussagen.

### 5) ... verantwortungsvoll

Alle Teilnehmenden tragen gemeinsam die Verantwortung für die Qualität der Ergebnisse des Verfahrens.

### 6) ... konsentorientiert

Alle wichtigen Entscheidungen über das zu erarbeitende Ergebnis des Beteiligungsverfahrens werden unter den Teilnehmenden nach dem Konsentprinzip getroffen. Konsent bedeutet nicht die Übereinstimmung unterschiedlicher Meinungen und Standpunkte (Konsens). Ein Konsent entsteht wenn von keiner Person ein schwerwiegender Einwand formuliert wird.

### 7) ... transparent

Alle Ergebnisse werden zeitnah dokumentiert und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Von jeder Veranstaltung wird eine Dokumentation erstellt. Diese wird mit der Koordinierungsrunde abgestimmt.

*Änderungs- und Ergänzungsvorschläge sind ausdrücklich erwünscht.  
Bis zur nächsten Veranstaltung wird der Workshop-Knigge von der Koordinierungsrunde aktualisiert.*

## Diskussion

- » *Der Workshop-Knigge wurde von den Teilnehmenden angenommen.*
- » *Es gab einen **Ergänzungsvorschlag zu Punkt 7**: Eine Namensliste mit allen Teilnehmenden soll online veröffentlicht werden.*
- » *Der Vorschlag der Veröffentlichung wurde von allen Anwesenden angenommen. Auszuarbeiten und abzustimmen bleibt, welche Informationen neben dem Namen veröffentlicht werden.*

# Rahmenbedingungen & Ziele

Aufgrund der vielen kritischen Nachfragen über die Zielstellung und die Gestaltung des Verfahrens im Rahmen des ersten öffentlichen Forums wurde dieses Thema im ersten Workshop vertieft.

Ziel war es, zu Beginn des Verfahrens ein gemeinsames Verständnis über die Rahmenbedingungen und über die zukünftigen Verfahrensschritte zu gewinnen sowie eine gemeinsame Zieldefinition für das laufende Beteiligungsverfahren zu formulieren.

## Rahmenbedingungen

Zu Beginn erläuterte Frau Zieseke die durch die Beschlüsse des AGH und des Senats gesetzten Rahmenbedingungen für das Verfahren:

- AGH-Beschluss
- Sicherung als Kultur- & Kreativstandort
- Schwerpunkt Musik
- Arbeitsräume für Künstler\*innen
- Sicherung von Kultureinrichtungen
- Partizipatives Verfahren
- Betrieb ohne Zuschüsse
- 35 Mio. € für Sanierung (30 Mio. für Sanierung des Bestands / 5 Mio. für bauliche Ergänzungen)
- Räumliche Voraussetzungen beachten

## Ziele

Als nächstes erläuterte Herr Mentzel (BIM), welche Aspekte aus Sicht der Bauherr\*innen Teil eines Nutzungskonzepts sind:

- Beschreibung von Nutzungen
- Definition der Zielgruppe
- Herausarbeiten von Synergien der Nutzungen
- räumliche Verteilung der Nutzungen
- Raumprogramm
- Konzept für Wirtschaftlichkeit / Querfinanzierung

## Diskussion

Zunächst gab es eine Irritation, da die vorgetragenen Erläuterungen zu den Elementen eines Nutzungskonzepts von einigen Teilnehmenden als zu konkret für den Stand des Verfahrens bewertet wurden.

Zu dem Punkt „Sicherung von Kultureinrichtungen“ gab es eine Nachfrage aus der Runde, welche Einrichtungen gemeint seien, und einen Verweis der SenKultEuropa auf eine existierende Liste der bedrohten Orte in der Verwaltung. Es schloss sich eine Diskussion über weitere, alternative Ziele des Verfahrens an, die aus der Gruppe formuliert und gesammelt wurden. Folgende Elemente wurden gesammelt:

## Rahmenbedingungen

- Denkmalschutz
- Anwohnerschaft und Umgebung

## Ziele

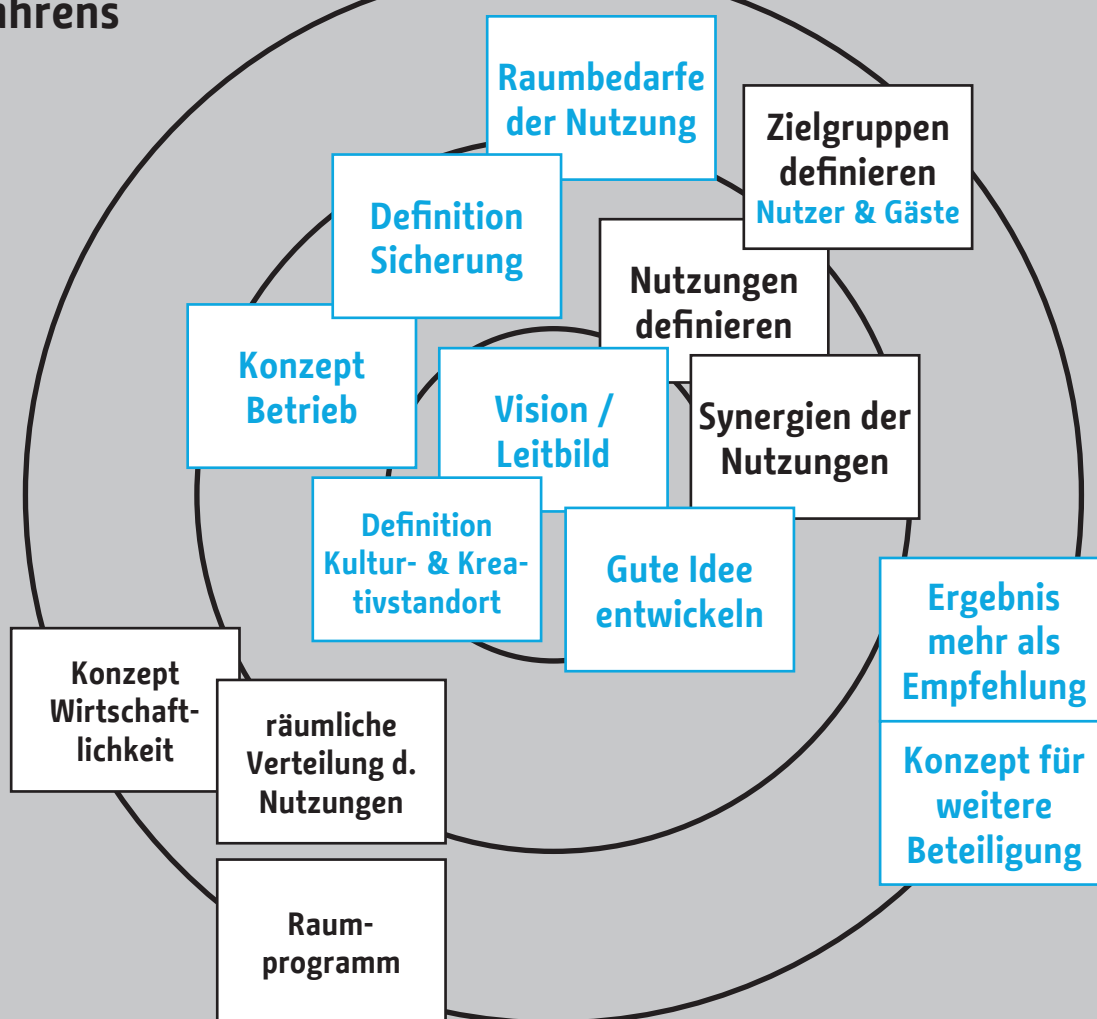
- Vision /Leitbild
- gute Idee entwickeln
- Definition von Kultur- & Kreativstandort
- Konzept für den Betrieb
- Definition Sicherung
- Ergebnis soll mehr als eine Empfehlung sein
- Konzept für weitere Beteiligung erarbeiten



Im nächsten Schritt wurde gemeinsam eine Zielstellung für das laufende Verfahren entwickelt. Dazu wurden die gesammelten Begriffe auf einer Zielscheibe (je nach Priorität) angeordnet. Die im inneren Kreis befindlichen Themen sollen als erstes bearbeitet werden und bilden das Kernziel des Verfahrens („Must Haves“). Wie weit die Ergebnisse der Gruppe in die äusseren Themenbereiche („Nice to Haves“) vordringen können, kann nicht vorhergesehen werden und ist abhängig von allen Beteiligten und dem Verlauf des Beteiligungsverfahrens.

- » Wunsch aus der Gruppe: Die Zielscheibe soll über den gesamten Prozess agil und veränderbar bleiben. Sie kann als Orientierungsmittel dienen, das jedoch bei Bedarf immer wieder angepasst werden kann.

## Zielscheibe des Verfahrens



**Abc** Begriffe Vorschlag  
BIM / SenKE

**Abc** Begriffe ergänzt  
durch Workshop-  
teilnehmende



**Priorität 1**  
Priorität 2  
Priorität 3

# Entwicklungsphasen & Zeitstrahl

Um ein gemeinsames Verständnis über die Verfahrensschritte zu gewinnen, die über das laufende Verfahren hinaus gehen, wurde im Projektraum ein Zeitstrahl installiert.

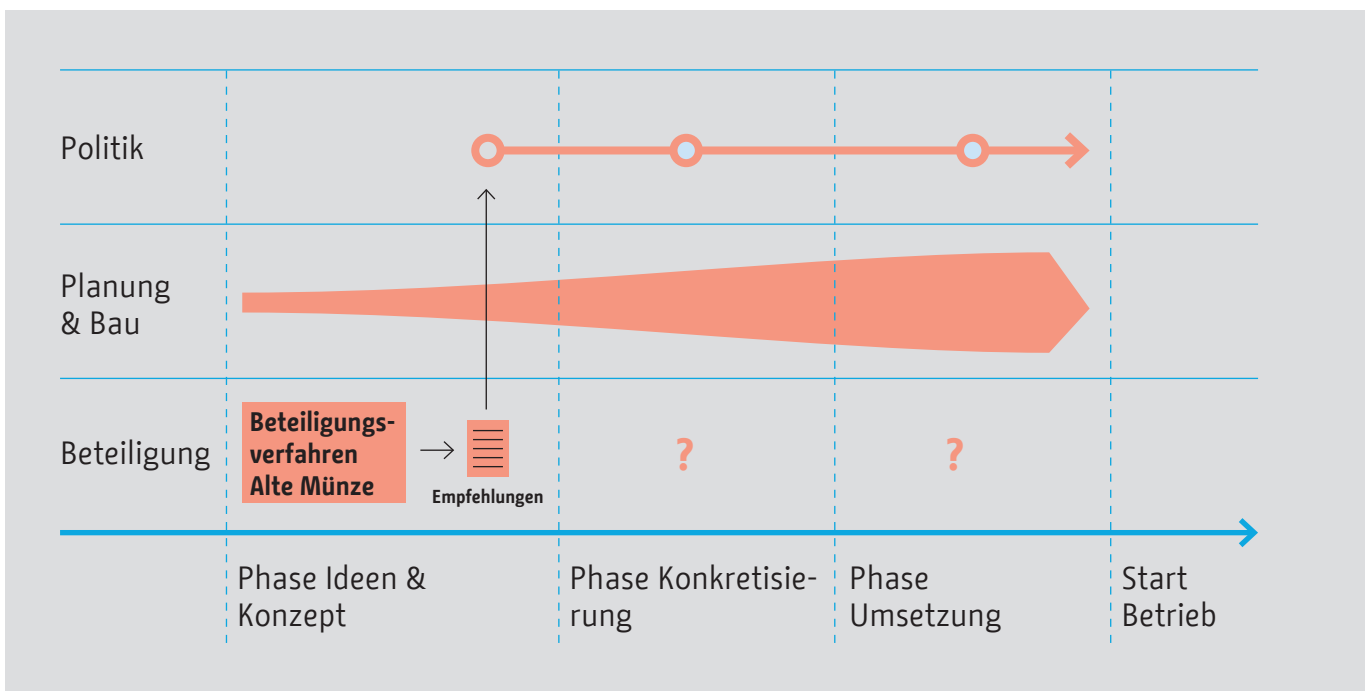
Bevor die Verfahrensschritte im Einzelnen erläutert wurden, skizzierte Herr Overmeyer den Gesamtverlauf des Verfahrens in vier Schritten:

- Ideenphase (Erarbeitung einer Empfehlung für ein Nutzungskonzept in einem Beteiligungsverfahren)
- Konkretisierungsphase (Planung, Finanzierung)
- Bauphase
- Betriebsphase ab 2026

Das Verfahren gliedert sich in drei Ebenen:

- Entscheidung Politik
- Planung & Bau
- Beteiligung

Die Ebene der Beteiligung ist bisher nur für die erste Phase konzipiert. Das 40-köpfige Workshop-Team soll Empfehlungen für ein Nutzungskonzept formulieren. Diese Empfehlungen werden den politisch Verantwortlichen vorgelegt. Die Umsetzung erfolgt dann in Abhängigkeit von Entscheidungen der politisch Verantwortlichen. Insofern ist der Grad der Beteiligung für die folgenden Phasen noch offen.



Schema Phasen der Entwicklung und Umsetzung



Der Zeitstrahl verdeutlicht die zahlreichen Schritte, die zwischen dem Beschluss des Abgeordnetenhauses (Mai 2018) bis zur Beendigung der Sanierungsarbeiten an den Gebäuden (voraussichtlich 2026) umgesetzt werden müssen.

#### ab 2019

- vorbereitende Untersuchungen (Statik, Schadstoffe, usw.)
- Erstellung denkmalpflegerische Dokumentation
- städtebauliche Studie (Erweiterungen / Änderungen)
- ggf. Initialisierung B-Planverfahren

#### 2020

- Bedarfsplanung auf Grundlage Nutzungskonzept
- EU-weite Ausschreibung & Vergabe Planungsleistungen Gesamtsanierung
- Entscheidung Politik

#### 2021/2022

- Entwurfsplanung
- Baugenehmigungsverfahren
- Ausführungsplanung
- Bauablaufplan
- Durchführung partielle Hofdeckensanierung

#### 2023

- EU-weite Ausschreibung & Vergabe Bauleistungen
- Baufreiheit herstellen

#### bis 2026

- Umsetzung Baumaßnahmen

### Diskussion

Im Laufe der Diskussion über die Zielstellung sowie der Präsentation der Entwicklungsphasen und Verfahrensschritte wurden aus der Gruppe der Teilnehmenden weitere Fragen, Wünsche und Anregungen an das laufende Verfahren geäußert:

- » **Begehung:** *Es wurde darum gebeten, eine Begehung der Räumlichkeiten zu ermöglichen. Um ortsspezifische Ideen entwickeln zu können, müsse man den Ort kennen.*
- » **Planunterlagen:** *Planunterlagen sollen zur Verfügung gestellt werden (Siehe Downloadbereich auf Projektwebsite).*
- » **Fact-Sheet:** *Ein Zusammentragen aller relevanten Standortbedingungen wäre hilfreich für alle Teilnehmenden.*
- » **Best-Practice-Input:** *Ein Wissenstransfer von anderen kooperativ entwickelten Kultur- & Kreativstandorten könnte wertvolle Impulse für das laufende Verfahren geben.*
- » **Denkmalschutz:** *Es wurde angeregt, dass Vertreter\*innen der Denkmalpflege in das Beteiligungsverfahren (Workshops) miteinbezogen werden sollen. Seitens der SenKultEuropa & BIM wurde darauf verwiesen, dass man in engem Kontakt mit dem Landesdenkmalamt stünde.*
- » **Wirtschaftlichkeit:** *Um mit der Rahmenbedingung „Betrieb ohne Zuschuss“ produktiv umgehen zu können, wären weitere Angaben zum Thema hilfreich.*
- » **Mitteleinsatz für „Schwerpunkt Musik“:** *Es wurde die Frage behandelt, ob mit den Sanierungsmitteln auch der gesetzte Schwerpunkt Musik berücksichtigt werden muss. 30 Mio. € stehen allgemein für die Sanierung des Gesamtareals zur Verfügung, 5 Mio € für die Umsetzung von Erweiterungsbauten und nutzerspezifischen Ausstattungen (ggf. Musik, aber auch andere Nutzungen).*
- » **Politische Entscheidungsfindung:** *Es besteht Informationsbedarf über den Ablauf der politischen Entscheidungsfindung nach Übergabe der Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens.*

*Es werden geeignete Formate für den Umgang mit diesen Fragen und Wünschen organisiert.*



# TEIL 2

# Erste Ideen sammeln











**>> Ideen sammeln**  
Diskussion an den Stationen







## >> Präsentation

Zusammentragen der Zwischenergebnisse

## >> Stimmungsbild

Priorisierung der Ergebnisse





# Ideenkarrusell „Alte Münze 2026“

Im zweiten Teil des Workshops sollten erste Ideen für ein zukünftiges Nutzungskonzept der Alten Münze entwickelt werden.

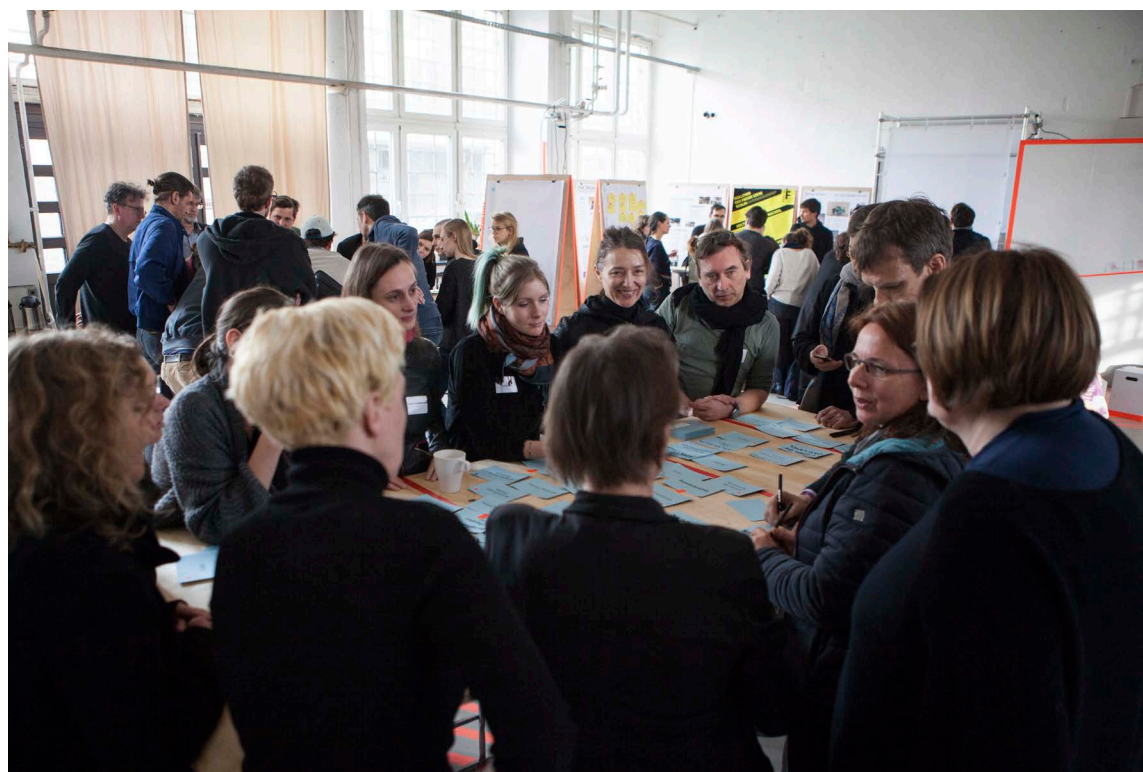
Die Teilnehmenden wurden dafür nach dem Zufallsprinzip in drei Gruppen geteilt und reihum an drei thematische Stationen geschickt, die im Vorfeld konzipiert wurden:

- Ressourcen und Talente
- Nutzungen
- Werte & Visionen

Die Diskussionen an den Stationen begannen nicht bei Null. Jede Station wurde bereits mit einem Grundstock an Begriffen (ausgedruckt auf Moderationskarten) ausgestattet. Die Begriffe wurden aus den Bewerbungsbögen der Teilnehmenden, den im Vorfeld des Verfahrens eingereichten Konzepten sowie den Vorschlägen aus der öffentlichen Auftaktveranstaltung zusammengetragen. Zudem wurde jede Station mit Stiften und leeren Karten für neue Begriffe ausgestattet.

Zu Beginn wurden die vorhandenen Begriffe gesichtet, diskutiert und weitere Begriffe gesammelt. Im zweiten Schritt wurden die Begriffe gruppiert und auf einem Plakat angeordnet. Nach dem Routieren wurden die Teilnehmenden aufgefordert, die vier aus Ihrer Sicht wichtigsten Begriffe zu markieren. Dafür wurden an jede Person vier grüne Klebepunkte verteilt (●). So entstand ein erstes Stimmungsbild der gesamten Gruppe.

Die Ergebnisse der drei Stationen bilden eine erste Grundlage für die Erarbeitung von verschiedenen Nutzungsszenarien und können im Laufe des Verfahrens weiter angereichert werden.





# Station Ressourcen & Talente

## Welche Talente bringt die Alte Münze heute mit?

Ziel der Station war es herauszuarbeiten, welche spezifischen Eigenschaften und Potenziale der Standort heute für eine zukünftige Entwicklung mitbringt. Auf welche Talente (Begabungen) kann ein Nutzungskonzept aufbauen? Was gilt es zu stärken und weiterzuentwickeln?

Zu Beginn wurde der Begriff „Talente“ kritisch hinterfragt und diskutiert. Da es unter den Teilnehmenden unterschiedliche Auffassungen von dem Begriff gab, wurde der Begriff „Ressourcen“ hinzugefügt. Im Laufe der Arbeit kristallisierten sich verschiedene Themenfelder heraus:

### Viel Raum

- Größe (15.500 qm Nutzfläche)
- unterschiedliche Raumangebote (Größen von 15qm - 600qm / verschiedene Raumhöhen)
- sowohl bestehende Gebäude als auch Freiflächen (Hof, Garten)
- Getrennte, voneinander unabhängige Gebäude
- Flexible Gebäudestruktur
- Bauliches Erweiterungspotenzial

### Gute Lage

- Zentralität (mitten in der Stadt)
- an der Spree
- Spannungsverhältnis zwischen Haus der Statistik und Humboldt-Forum
- „Lautbarkeit“ (Günstige Standortbedingungen für laute Nutzungen) (●)

### Gute Rahmenbedingungen

- In öffentlicher Hand
- Ort im offenen Prozess (●●)
- Ort des kulturpolitischen Interesses
- Setzung als Kulturstandort
- Beteiligungsverfahren (●●)

Aus dem Zusammenspiel der drei ersten Faktoren (Raum, Lage, Rahmenbedingungen) ergibt sich

- ein großer Gestaltungsspielraum (●●●),
- das (einzigartige) strukturelle Potenzial, Räume der Organisation, der Produktion und der Präsentation an einem Ort zu realisieren (●●).

### Geschichte

- Historische Bedeutung / Hoher Denkmalwert
- Es wurden Währungen aus vier politischen Systemen geprägt

- Erfahrbarkeit unterschiedlicher Zeitebenen

### Charme (●)

- „Altes Berlin“
- unfertig
- gewachsen
- Patina
- Industrie-Charme

### Name „Alte Münze“

- etabliert und bekannt

Aus diesen drei Faktoren (Geschichte, Charme, Name) ergibt sich zudem eine

- „Narrative Ressource“ (●).

Dissenz herrschte an der Station darüber, inwiefern Aspekte, die sich aus der bestehenden Zwischennutzung ergeben, als Talente gelten können.

Folgende Punkte wurden hierbei genannt:

### Wissensressource

- Vorhandene Erfahrung und Expertise bei der Nutzung der Alten Münze (●●●●)

### Vorhandene Nutzungsvielfalt

- Lebendigkeit
- interdisziplinär
- bunt
- heterogen
- auch soziale Nutzungen

### Gute Rahmenbedingungen

- geringe Miete (●)

# Station Nutzungen

## Wie wird die Alte Münze 2026 genutzt?

An dieser Station wurden zunächst die bestehenden Nutzungsideen gesichtet und ergänzt. Es wurden sowohl Nutzungssparten als auch Einzelnutzungen genannt.

- Kunst (●●●)
- Arbeitsräume / Ateliers (●●●)
- (Forschungs-)Werkstätten
- Produktion
- Druckerei
- Ausstellungsflächen
- multifunktionale Räume
- Lagerflächen
- Workshopräume (●)
- Artist-in-Residence
- Kunsthandwerk
- Darstellende Künste Theater/ Tanz
- Bühne
- Theaterprojekte
- Auftrittsmöglichkeiten (●)
- TV-Aufnahmemöglichkeiten
- Tanzschule / Tanzstudio
- Gastronomie (●)
- Café
- Restaurant
- Kiezkantine (●●)
- Bildung/Vermittlung (●●)
- interkulturelles historisches Dokumentationszentrum
- Bibliothek und Archiv
- Kooperation mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen
- Kunst und Kulturvermittlung
- ästhetische Bildung
- soziale Nutzungen
- (Zeitgenössische) Musik (●●●●●●●)
- Proberäume (●●●●)
- Aufnahmebereiche
- Tonstudio
- Radiostation
- Innovation
- Konzertsaal (●●●●)
- zentrale Spielstätte für Jazz und improvisierte Musik (●●●●●●●)
- Clubs (●●●●)
- Events (●●●●)
- Kultur- & Kreativwirtschaft
- Büros
- Coworking Spaces
- nachhaltige Produktion
- Offenes Laboratorium
- Design (●)
- Sport / Verleih von Geräten
- Kita
- Hotel für Obdachlose, Studierende oder Künstler\*innen (●●●)
- Migration Hub
- Social Entrepreneur
- Gemeinsame Orte (●●●●●●●●)
- Community Management (●●●)
- Hof/ Freiräume
- Gärten (●)
- Küchen
- Fundus (Ausleihe, Technik)
- Neue eigene Netzwerke aufbauen

## Diskussion

Im Laufe der Diskussion kamen neben den einzelnen Nutzungsideen und Nutzungsgruppen weitere Themenfelder hinzu:

### Gemeinsame Räume

Neben den übergeordneten Nutzungskategorien kristallisierten sich die „gemeinsamen Orte“ als besonders wichtig heraus. Hierbei ging es um die Frage, welche räumlichen und programmatischen Ressourcen von allen übergeordneten Nutzungen gemeinsam genutzt werden könnten? Wie kann sich Begegnung / Interdisziplinarität / Diversität räumlich abbilden? Auf dem Plakat wurden diese im Zentrum platziert.

### Kriterien zur Charakterisierung von Nutzungen

Aus der Vielzahl der Nutzungsideen erarbeiteten die Teilnehmer\*innen verschiedene Nutzungskriterien, die neben der inhaltlichen Komponente Nutzungen charakterisieren

#### A. *Grad der Öffentlichkeit*

- Nutzungen mit Publikumsverkehr (z.B. Veranstaltungsräume, Gastronomie, Hotel, etc.)
- Nutzungen ohne Publikumsverkehr (z.B. Proberäume, Ateliers, Büros, etc.)

#### B. *Dauer*

- kurzfristige Nutzungen (z.B. Workshopräume, Auftrittsmöglichkeiten, etc.)
- langfristige Nutzungen (z.B. Tonstudio, Konzertsaal, etc.)

#### C. *Ökonomie*

- geförderte Räume
- selbsttragende Räume

#### D. *Grad der Determinierung*

- Räume mit festgelegter Nutzung
- Räume mit flexibler Nutzung

### Vergabemechanismen (Input von Klaus Overmeyer)

Hier wurde von Herr Overmeyer die Frage aufgeworfen, wie eine Balance zwischen den vielfältigen Nutzungsinteressen hergestellt werden kann. Er skizzierte erste Modelle des Betriebs, bzw. der Organisationsstruktur:

#### 1. *Dachorganisation*

- Die Vergabe wird durch übergeordnete Regeln und Mechanismen organisiert, die für den gesamten Standort gelten.

#### 2. *Selbstorganisierte Einheiten*

- Es entwickeln sich mehrere, räumlich, programmatisch und organisatorisch voneinander getrennte Einheiten.



# Station Werte & Visionen

## Wofür steht die Alte Münze im Jahr 2026?

Wie an den anderen Stationen wurden die vorhandenen Begriffe zunächst diskutiert und ergänzt. Zuletzt wurden die Begriffe in eine Ordnung gebracht:

Wofür steht die Alte Münze im Jahre 2026?

### **Kunst und Kultur (●●●●●●●●)**

#### **Kooperation**

- selbstverwalteter Ort (●●●●●)
- kooperative Steuerung (●●●)
- Augenhöhe (●)
- kleine Strukturen
- offener Raum (●●●)
- Netzwerk

#### **Atmosphäre**

- sichtbar/präsent
- internationale Ausstrahlung und Sichtbarkeit
- attraktiv (●)
- sinnliches Erleben (●)
- Aufenthaltsqualität
- belebt
- urban (●)

#### **Gemeinwohl(orientiert) (●●●●●●)**

- gemeinnütziger Ort (●)
- Gewinn kann nicht privat abgeschöpft werden
- nicht gewinnorientiert (●●●●●)
- solidarisches System (●)
- (auch über den Ort hinaus) (●)
- Fairness
- jenseits der marktüblichen Verwertungslogik (●●●●●●●)
- nachhaltige kostendeckende Bewirtschaftung

### **Vielfalt**

- Diversität/Inklusion (●●)
- Widerspiegeln der Diversität der Berliner Bevölkerung und Kunst
- facettenreich (●)
- Angebote für verschiedene Altersgruppen offen für unterschiedliche Strömungen und Einflüsse (●)

### **Interdisziplinarität**

- innovative Nutzungskonzepte / Mut zum Experimentieren (●●)
- Austausch der Szene(n)
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- gegenseitige Befruchtung der Nutzungen
- Begegnungen

### **Offenheit & Dynamik**

- Niedrigschwelligkeit
- flexible und dynamische Nutzungen (●)
- Diskursraum (●●)
- Denkraum (●●)

### **Verbundenheit**

- Stadtkontext (●)
- ortsspezifisch im Kontext Berlin, kein Ufo
- Achse ehemaliges Haus der Statistik, Podewil und ehemaliges Fernmeldeamt Klosterstraße
- Bindeglied Spreeinsel und Märkisches Ufer
- nicht singulär sondern eingebettet betrachten

# Koordinierungsrunde

Zum Abschluss des Workshops sollten aus der Gruppe der Teilnehmenden drei Vertreter\*innen für die Koordinierungsrunde gewählt werden.

Klaus Overmeyer stellte das Konzept und die Aufgaben der Koordinierungsrunde dar:

- Die Koordinierungsrunde trifft sich jeweils zwischen den Veranstaltungen um diese vor- und nachzubereiten sowie organisatorische Fragen zu klären:
  - Abstimmung und Freigabe des Ergebnisprotokolls,
  - Kommentierung der Vorschläge zur Konzeption und Organisation der nächsten Veranstaltungen von Urban Catalyst und anschlaege.de.
- Die Koordinierungsrunde trifft keine inhaltlichen Entscheidungen. Sie ist Hüterin der Ergebnisse und stellt damit sicher, dass die im Rahmen der Veranstaltungen erarbeiteten Inhalte korrekt und transparent abgebildet werden.
- Die Koordinierungsrunde ist besetzt von Vertreter\*innen der BIM, der SenKulturEuropa und drei Vertreter\*innen der Workshopteilnehmenden.
- Die Koordinierungsrunde wird vorbereitet und moderiert von Urban Catalyst und anschlaege.de.

Da mit der Teilnahme an der Koordinierungsrunde ein erhöhter Arbeitsaufwand verbunden sein wird, wird auch die Aufwandsentschädigung entsprechend höher sein.

## Diskussion

Zunächst kamen Verständnisfragen aus der Gruppe der Teilnehmenden zur Aufgabe der Koordinierungsrunde. Teilweise wurden Bedenken geäußert, inwieweit drei gewählte Vertreter\*innen die Interessen der 40 Teilnehmenden repräsentieren können. Daraufhin wurde entgegnet, dass die gewählten Vertreter\*innen der Teilnehmenden nicht als Interessenvertreter\*innen agieren dürfen.

Schließlich entschied die Gruppe gemeinsam, dass nach jeder Veranstaltung jeweils drei neue Vertreter\*innen aus einem Topf von Interessierten gelöst werden sollen.

Daraufhin wurden die Vertreter\*innen für die erste Koordinierungsrunde gezogen:

- Chris Benedict
- Torben Schomaker
- Bogna Grazyna Jaroslowski (Nachrückerin)





### Ablauf Workshop #1 – Werte & Visionen

<b>Datum</b>	Mittwoch 06. März 2019, 10:00-16:00 Uhr
<b>Ort</b>	Alte Münze, Haus 3, Projektraum Am Krögel 2, 10179 Berlin
<b>Teilnehmende ca. 50 Personen</b>	Involvierte Institutionen: SenKultEuropa, BIM sowie 40 ausgewählte Teilnehmer*innen des Beteiligungsverfahrens
<b>Gesamtmoderation</b>	Prof. Klaus Overmeyer, Urban Catalyst GmbH

Wann	Dauer	Was
09:30 Uhr	30'	<b>Einlass</b>
10:00 Uhr	30'	<b>Begrüßung</b>
<b>TEIL 1: Kennenlernen, Klarheit schaffen, Ziel definieren</b>		
10:30 Uhr	60'	<b>1.1 Vorstellungsrunde</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kurzvorstellung aller Teilnehmenden<ul style="list-style-type: none"><li>- Wer bin Ich?</li><li>- Welche Erwartungen habe ich an den ersten Workshoptag? (je 1 min)</li></ul></li></ul>
11:30 Uhr	60'	<b>1.2 Ziele des Verfahrens</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Vorstellung Rahmenbedingungen und Zeitleiste</li><li>• Diskussion:<ul style="list-style-type: none"><li>- Was ist das Endprodukt?</li><li>- Welche Fragen sollen am Ende des Verfahrens beantwortet werden?</li></ul></li></ul>
12:30 Uhr	45'	<b>Pause und Mittagessen</b>
<b>TEIL 2: Vision Alte Münze</b>		
13:15 Uhr	120'	<b>3.1 Erste Sammlung Vision Alte Münze 2026</b>
15:15 Uhr	15'	<b>3.2 Wahl der Vertreter*innen für die Koordinierungsrunde</b>
15:30 Uhr	30'	<b>3.3 Ausblick und Verabschiedung</b>



Mitschrift Vorstellungsrunde



# IRAHMENBEDINGUNGEN

35 Mio. €  
für Sanierung  
30 Mio. SANIERUNG | 5 Mio. ERGÄNZUNGSBAU

Partizipatives  
Verfahren

AGH-Beschluss

Sicherung als  
Kultur- und  
Kreativstandort

- HAUSTECHNIK
- ERSCHLIESSUNG
- BRANDSCHUTZ
- "VEREDELUNG ROHBAU"

→ SOLLTE AUCH IN  
"SCHWERPUNKT MUSIK"  
INVESTIERT

Schwerpunkt Musik

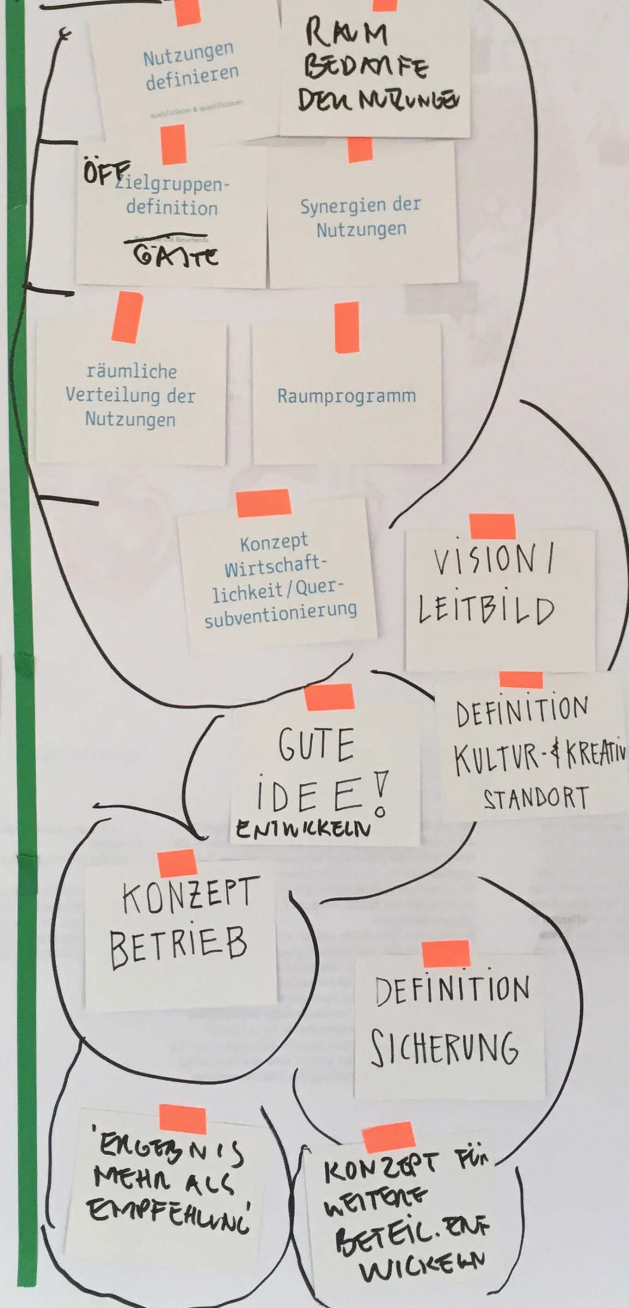
Sicherung  
von Kultur-  
einrichtungen

Denkmal-  
schutz

RAUM  
POTENZIALE  
IDENTIFIZIEREN

ANWOHNENDE /  
UMGEBUNG  
BEACHTEN

## ZIELE D. VERFAHRENS

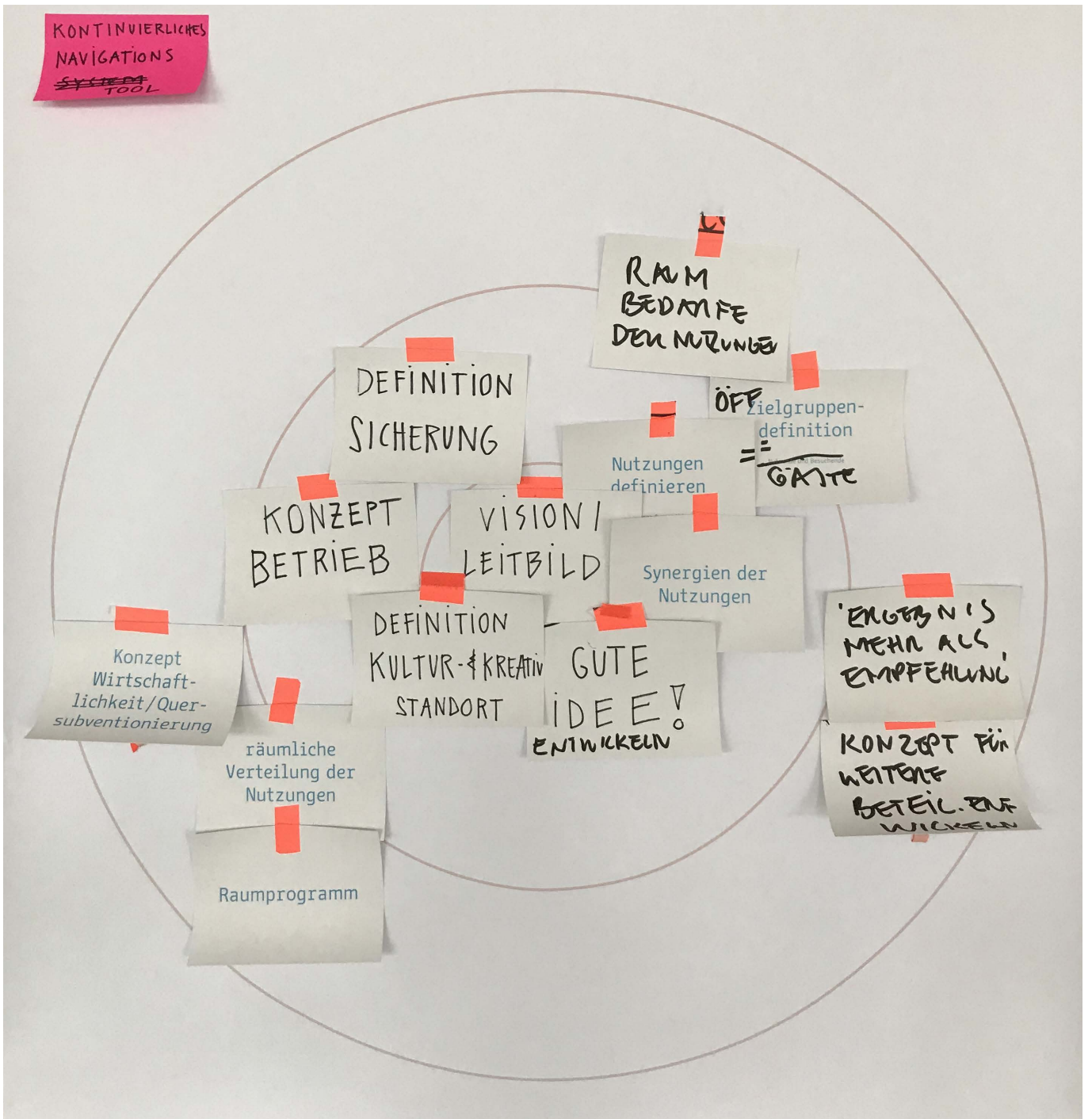


Betrieb  
ohne Zuschüsse

Arbeitsräume für  
Künstler\*innen

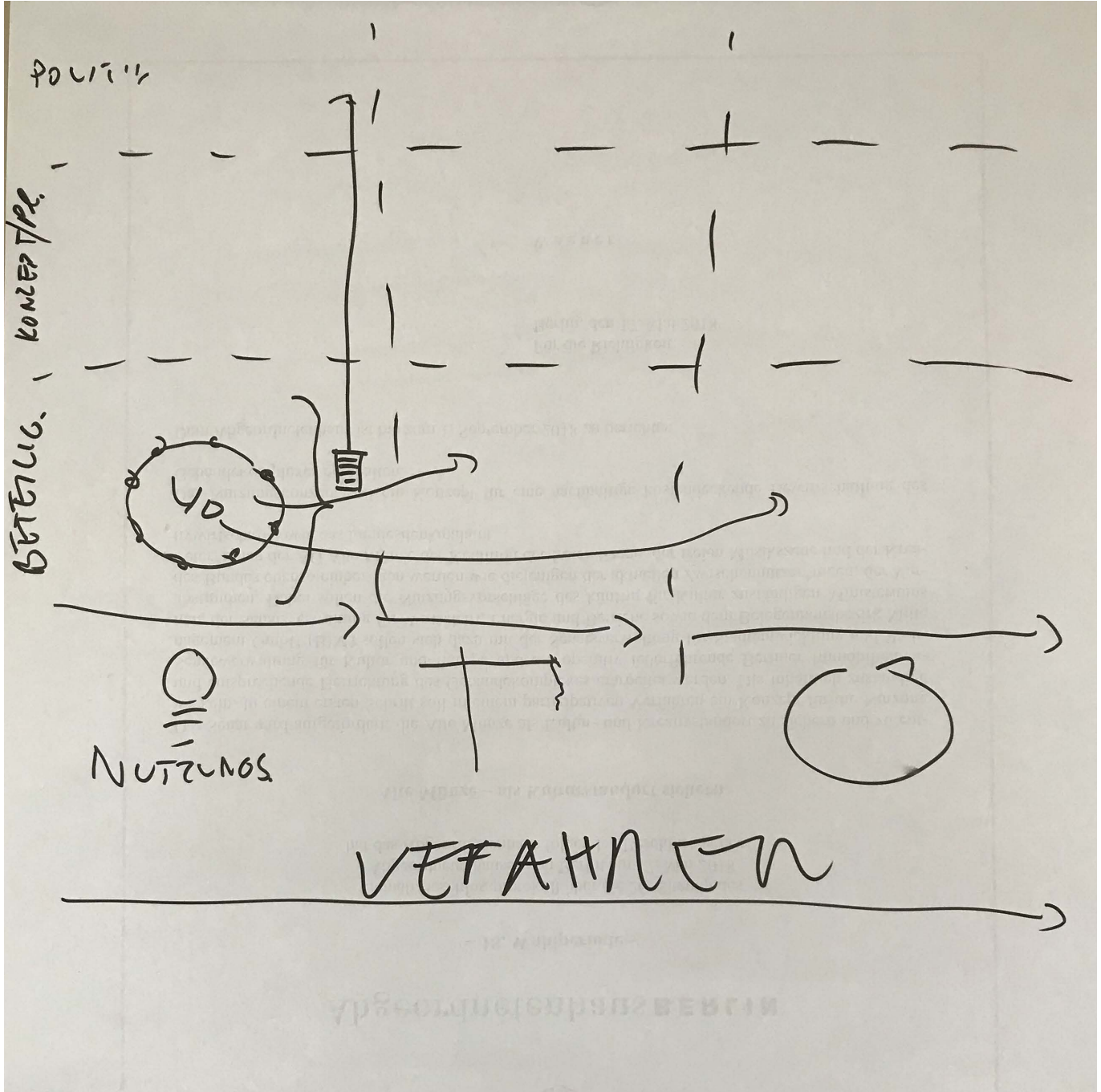
Räumliche  
Voraussetzungen  
beachten

Rahmenbedingungen und Ziele des Verfahrens

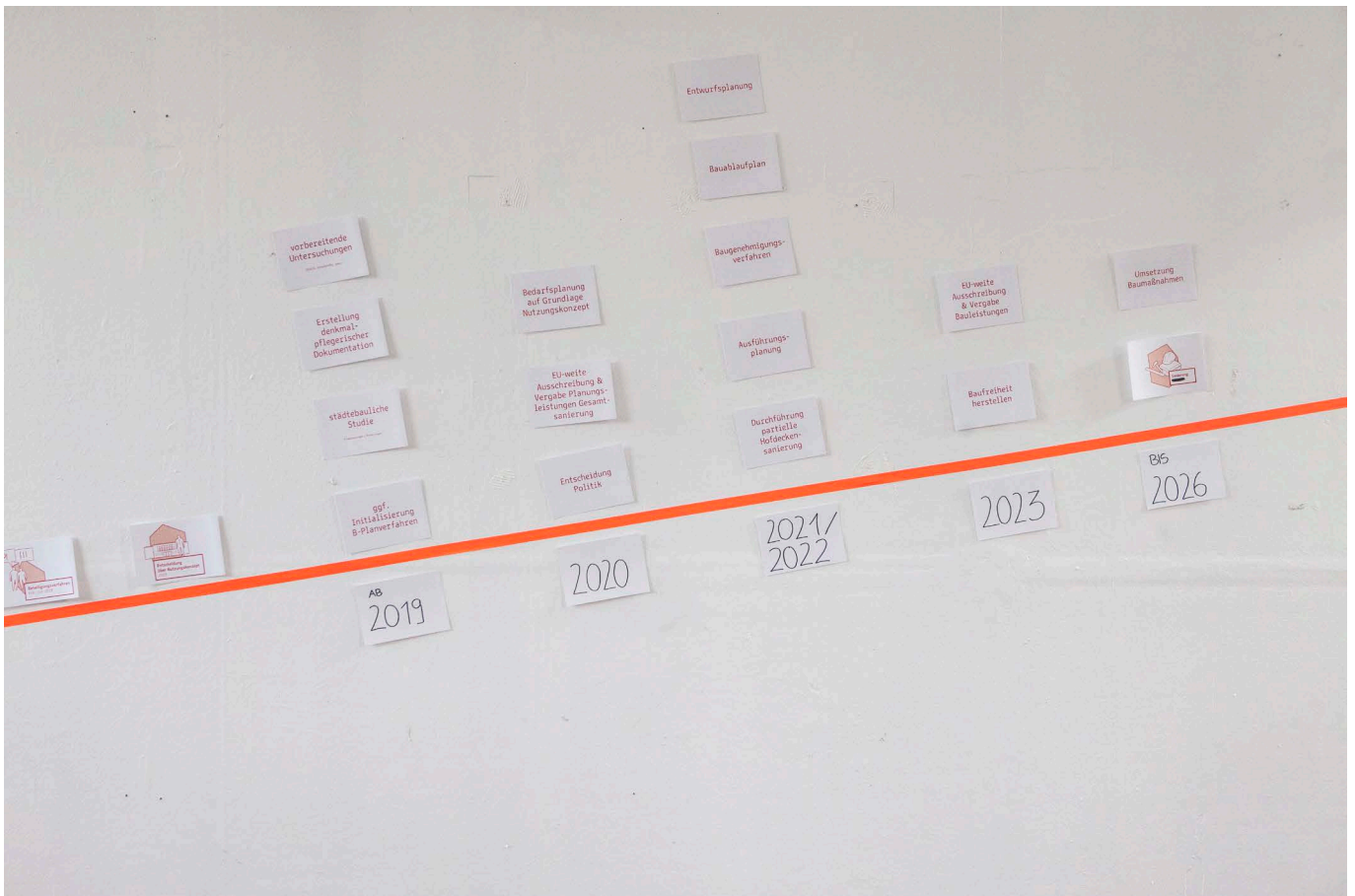


Zielscheibe





Skizze Phasen



Zeitleiste Verfahrensschritte





Station Talente und Ressourcen

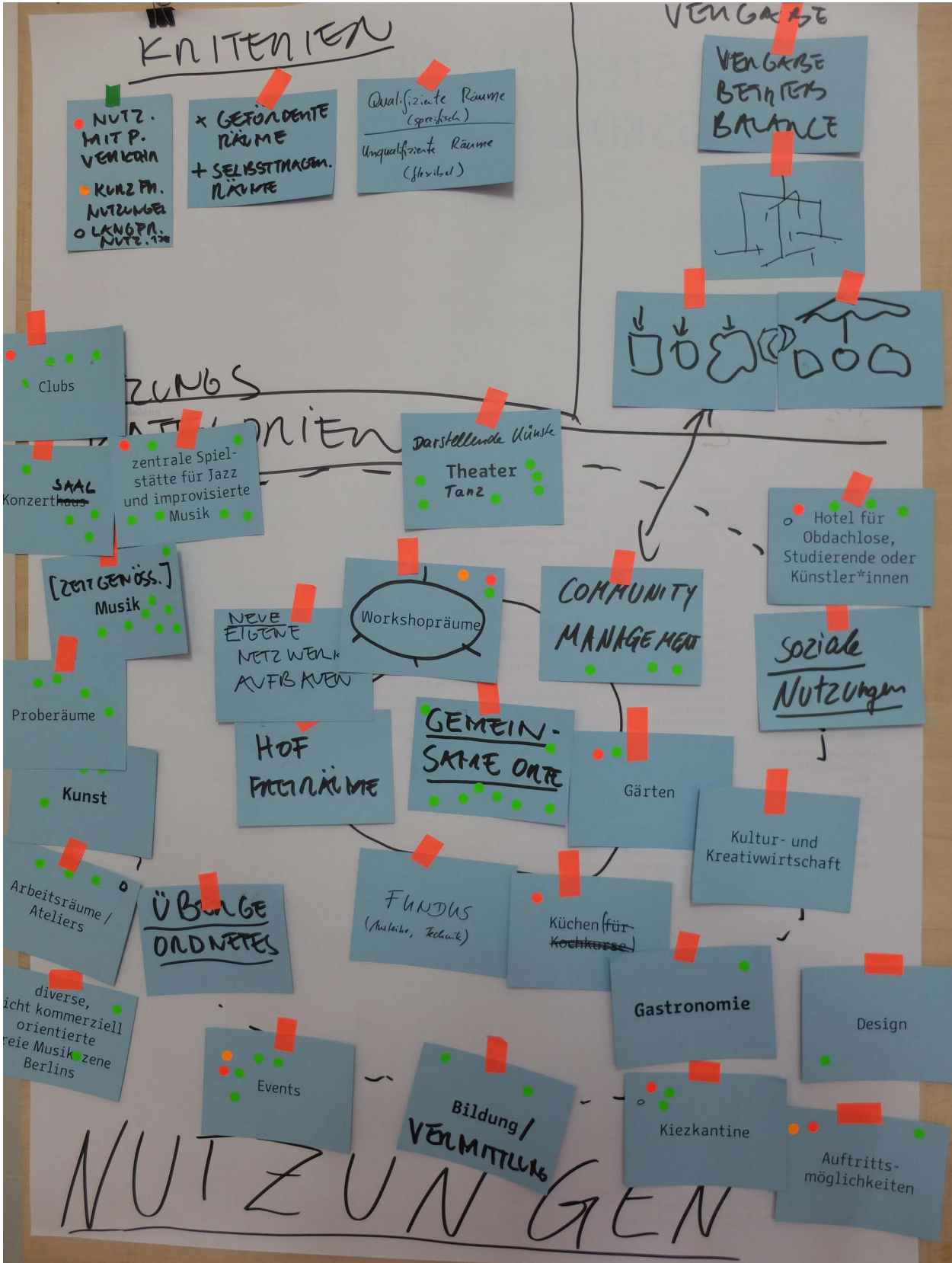


Station Werte und Visionen





Station Nutzungen



Station Nutzungen